

Informationsblatt Nr. 60 Dezember 2019

Am Ende des Jahres 2019

Im Oktober und November hatten wir noch mehrere Sonderfahrten zu bewältigen. Darunter waren an einem Sonntagnachmittag auch größere Gruppen mit mehreren Fahrten, zu denen dann noch eine Gruppe kam, die nur das Museum besuchen wollte.

Insgesamt kommen wir damit auf 51 Sonderfahrten im Jahr zusätzlich zu den sechs öffentlichen Fahrtagen.

Nun ist erst einmal Ruhe eingekehrt, aber es liegen bereits mehrere Anmeldungen für Februar 2020 vor.

Zunächst aber ist Weihnachtszeit, was auch die Zeit der Weihnachtsmärkte bedeutet. Der 157. Döbelner Weihnachtsmarkt findet in anderer Form statt als in den Vorjahren: Er öffnet erst am dritten Adventwochenende und dauert nur drei Tage, also vom 13. bis 15. Dezember 2019. Geöffnet ist er von 13 bis 22 Uhr bzw. am Sonntag bis 20 Uhr. Auch findet er dieses Jahr auf dem Niedermarkt statt, während der

Weihnachtsbaum wie sonst auf dem Obermarkt steht. Die aus den Vorjahren bekannte Eislaufarena ist diesmal zusammen mit einem „Winterdorf“ auf dem Gelände der Stadtwerke zu finden, und zwar vom 29.11. bis 15.12. Unser Verein wird zwar nicht mit der Pferdebahn fahren, aber einen der Stände auf dem Weihnachtsmarkt besetzen und dort u.a. den beliebten Glühwein anbieten. Im Sinne des Umweltschutzes soll diesmal nicht in Becher aus Pappe, sondern in extra angefertigte „Glühweinstiefel“ ausgedruckt werden, die für 5 Euro von den Besuchern erworben werden können.

Seit August 2019 ist Sven Liebhauser (CDU) als neuer Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Döbeln im Amt. Durch den Vereinsvorstand wurde Kontakt aufgenommen und ein konstruktives Gespräch mit ihm geführt. So können wir auf eine bessere Zusammenarbeit mit der Stadt hoffen.

In dieser Ausgabe

Am Ende des Jahres 2019

Womit die Kinder früher spielten:
Pferdebahnwagen auf Aufstell-
bildern aus Neuruppin

Aus der Geschichte: Die Fahr-
marken der Döbelner Straßen-
bahn

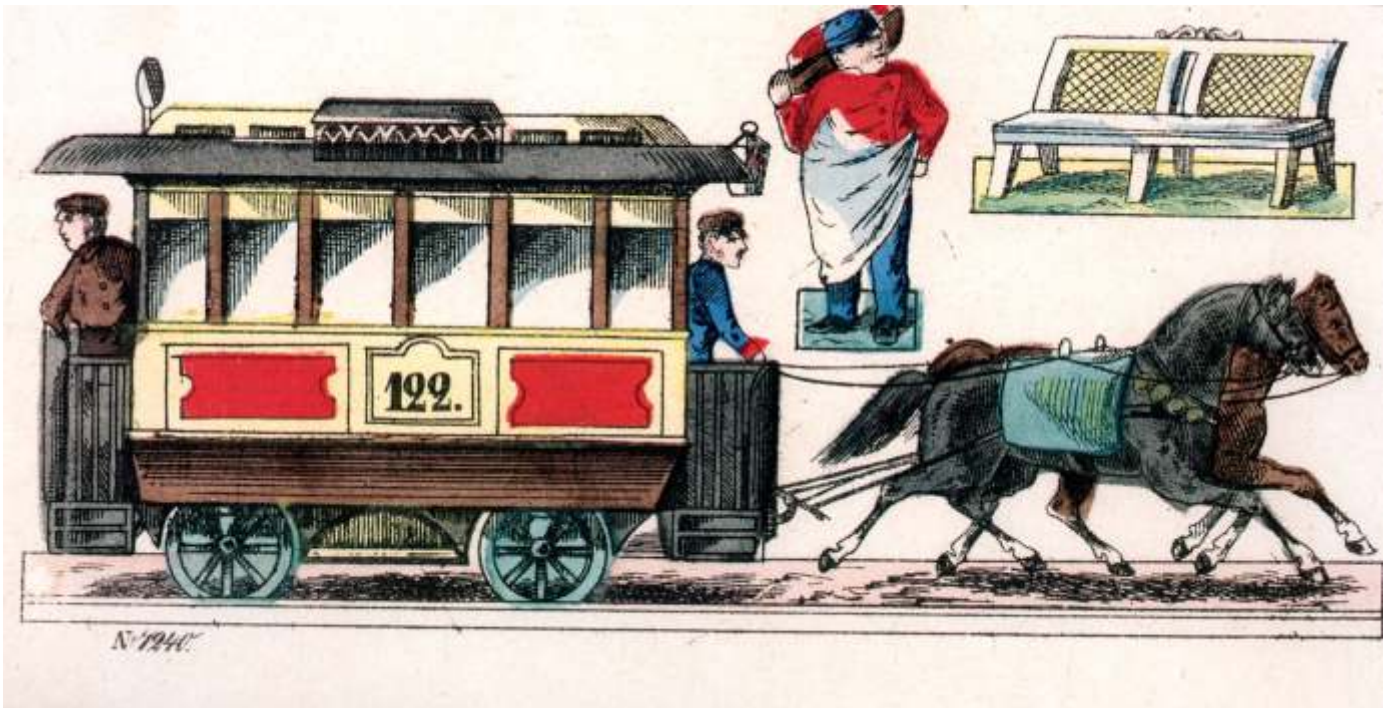
Im Dixiebahnhof Dresden-Weixdorf
zu Gast

Die Bäckerstraße war bereits
weihnachtlich geschmückt, als Elko die
letzte Sonderfahrt für 2019 absolviert



Womit die Kinder früher spielten:

Pferdebahnwagen auf Aufstellbildern aus Neuruppin



Bereits lange bevor es Modell-eisenbahnen und Modellautos gab (von Computern ganz zu schweigen), wollten Kinder spielerisch ihre Umgebung nachbilden.

Ein Mittel dafür waren Aufstellbilder. Die bedruckten Papierbögen wurden in großen Druckereien hergestellt und über den Einzelhandel verkauft. Die Figuren und Gebäude schnitt man aus, verstärkte sie durch Aufkleben auf Pappe oder dünnes Sperrholz und versah sie mit einer Standfläche. Diese Standfläche war mitunter bereits auf dem Druck angedeutet und brauchte nur umgeknickt werden.

Einer der größten Hersteller war die Firma Kühn in Neuruppin. Die ersten Bilderbogen

entstanden bereits vor 1810. Am Anfang wurde der Holzschnitt verwendet. Nach der Erfindung des Steindrucks entstanden Lithografien, die mit Schablonen farbig gestaltet wurden. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kam der Farbdruck auf.

Gustav Kühn (1794-1868) war der Sohn des Firmengründers und brachte das Unternehmen zur Blüte. Insgesamt entstanden über 10.000 verschiedene Druckbogen. Der Verlag Kühn war zwar nicht der einzige, aber der bekannteste der Verlage, von denen die „Neuruppiner Bilderbogen“ kamen. Auch für den Export wurde produziert, vor allem nach Dänemark. Euroaweit waren die Erzeugnisse sehr populär, brachten sie doch Information und Unterhaltung für Familien jedes Standes in Stadt und Land - zu einer Zeit, als es weder Rundfunk noch Fernsehen gab.

Die Themen waren vielfältig: Es gab Ansichten von Landschaften und Städten ebenso wie Darstellungen geschichtlicher Ereignisse - vor allem militärischer Schlachten. Während sich diese vor allem an Erwachsene richteten, entstanden für die Kinder Ausschneidebogen und Aufstellbilder. Dem damaligen Zeitgeist entsprechend waren oft Papiersoldaten und Kanonen darunter.

Die hier gezeigten Bilder stammen vom Druckbogen Nr. 7240. Er entstand als eine mit Schablonen gefärbte Lithografie im Jahre 1881. Das war die Blütezeit der Pferdestraßenbahnen, und so hat dieser Druckbogen die Pferdebahn zum Thema.

Auf dem 415 x 380 mm großen Bogen sind drei Pferdestraßenbahnwagen abgebildet: Die mit den Nummern 123 und 122 bezeichneten Wagen fahren nach rechts, der Wagen 121 nach links. Gezogen werden die Wagen von jeweils zwei Pferden. Ein konkretes Vorbild für diese Straßenbahn ist nicht zu erkennen.

Außerdem befinden sich auf dem Bogen eine Wartehalle, zwei Haltestellenschilder, mehrere Sitzbänke, 15 Straßenpassanten, drei Hunde und zwei Pferde ohne Wagen. Diese beiden Pferde werden von einem Uniformierten geführt, während ein Junge auf einem der Pferde reitet. Es bleibt der Phantasie überlassen, ob es sich dabei um Wechsell Pferde handelt, die gerade vom Stall kommen und gegen ermüdete Pferde ausgetauscht werden sollen.

Literatur

Aufstellbilder Pferdebahn, kommentiert von Dr. Peter Schmidt, Neuruppin. Nachdruck der Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, ca. 2010

Riedel, Lisa: Neuruppiner Bilderbogen. Edition Rieger, Neuruppin 2000



Aus der Geschichte

Die Fahrmarken der Döbelner Strassenbahn

Fahrmarken gab es nicht nur in Döbeln, sondern auch bei vielen anderen Straßenbahnbetrieben. Sie wurden bereits von der „Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft E. Besckow“ verwendet, deren Wagen von 1865 bis 1875 fuhren.

Andere Bezeichnungen für die Fahrmarken waren mitunter Straßbahngeld, Straßenbahnmarken, Fahr Münzen, Wertmarken, Zahlmarken oder Zahlmünzen. Sie waren im Vorverkauf erhältlich, wobei es mitunter einen Rabatt nach dem Motto „Elf Fahrten zum Preis von zehn!“ gab. Sie galten meist für eine einfache Fahrt ohne Umstieg, wobei es aber in manchen größeren Städten auch spezielle Umsteigemarken gab.

Bei Fahrtbeginn musste der Fahrgast die Fahrmarke beim Personal abgeben bzw. in einen Zahlkasten einwerfen, der sich in Sichtbereich des Fahrers und der anderen Fahrgäste befand. Eine besondere Quittung in Form eines Papierfahrscheins gab es nicht, was natürlich eine nachträgliche Kontrolle unmöglich machte. Der Vorteil war aber, dass das Abgeben der Fahrmarke schneller ging als das Bezahlen mit den üblichen Münzen, wenn der Fahrgast kein passendes Kleingeld bei sich hatte.

Auch reduzierte sich die Gefahr des Diebstahls von Bargeld. Aus diesen Gründen gab und gibt es Zahlmarken auch in anderen Bereichen, wie als Kaffeemarken in Kantinen. Zum Beispiel gab es derartige Marken beim früheren VEB Landmaschinenbau „Rotes Banner“ Döbeln (später MSK MATEC).

Nach der Tagesabrechnung konnten die Fahrmarken vom Verkehrsbetrieb erneut verkauft werden, so dass sie oft jahrelang im Umlauf blieben.

Die Fahrmarken wurden besonders bei solchen Straßenbahnen verwendet, die aus Kostengründen keine Schaffner einsetzten, wie das in Döbeln der Fall war.

Im Ersten Weltkrieg und danach nutzten aber auch andere Verkehrsbetriebe Fahrmarken, denn es trat ein Mangel an Kleingeld ein. Gründe dafür waren u.a. der Metallbedarf der Kriegsindustrie, das Horten von Münzen aus Edelmetallen, aber auch die als „Groschengräber“ bekannten Gasautomaten in vielen Haushalten. In manchen Städten (auch in Döbeln) musste daher Notgeld eingeführt werden.

Fahrmarken gab es aber nicht nur bei Straßenbahnen, sondern auch bei einigen Omnibusbetrieben, Fähren usw.

Auch in der Gegenwart werden Fahrmarken bei manchen Bahnen verwendet,

so in einigen Metros besonders in der ehemaligen Sowjetunion. Dort kann man die Fahrmarken meist an Verkaufsautomaten erwerben und wirft sie dann in einen Schlitz der Bahnsteigsperrung ein. In einigen Städten, z.B. beim Schnellbussystem in Lahore (Pakistan) werden Marken aus Plaste mit einem integrierten Chip verwendet.

Diese heutigen Fahrmarken werden als Fahrchip, Token oder Jeton bezeichnet.



Oben links: Vorderseite der historischen Zahlmarken 1 und 2
Oben Mitte: Rückseite der historischen Zahlmarke 1
Oben rechts: Rückseite der historischen Zahlmarke 2
Links: Vorder- und Rückseite der historischen Zahlmarke 3

Die Döbelner Fahrmarken

In Döbeln gab es mehrere Arten von Fahrmarken:

Die erste Zahlmarke war achteckig, hatte eine Größe von 20 mm und bestand aus Neusilber. Auf der Vorderseite waren in einem Kreis von kleinen Punkten die Worte DÖBELNER STRASSENBAHN und die Abbildung eines Straßenbahnwagens auf Schienen eingepreßt. Auf der Rückseite stand die Zahl 10 (für 10 Pfennig) in einem Punktekreis.

Die zweite Zahlmarke war ebenfalls achteckig, mit 19,6 mm geringfügig kleiner und bestand aus Messing. Die Vorderseite glich der ersten Variante, aber auf der Rückseite stand zwischen Ornamenten das Wort „KINDER-MARKE“.

Zahlmarke drei war rund, hatte einen Durchmesser von 20,0 mm und bestand aus Zink. Auf der Vorderseite stand „STRASSENBAHN DÖBELN“ und die Zahl 10, auf der Rückseite die Zahl 10. Spezialisten unterscheiden zwei Varianten, bei denen auf der Vorderseite der Abstand

zwischen den Ziffern entweder 1,2 oder 2,0 mm beträgt.

Zahlmarke vier ähnelte der Variante drei, bestand aber aus verkupferten Zink.

Souvenirmarken

Nach dem Vorbild der historischen Fahrmarke 1 gab es 2002 eine Souvenirmarke. Sie war achteckig, 20,1 mm groß und bestand aus Kupfer, bzw. bei einer kleinen

Auflage aus Silber. Die Abbildung des Straßenbahnwagens war geringfügig anders, und am unteren Rand stand statt eines Sterns das Jahr 1892 (das Gründungsjahr der Döbelner Straßenbahn). Die Rückseite war völlig neu entworfen worden und zeigte die Silhouette des Rathauses, den schraffierten Umriss von Sachsen und den Text „Wenn, dann Döbeln“ sowie „TAG DER SACHSEN 6.-8.9.2002“. Nun fiel der für 2002 geplante Tag der Sachsen in Döbeln buchstäblich ins Wasser, denn er musste wegen des Hochwassers abgesagt werden und fand erst zwei Jahre später statt. Die Souvenirmarken wurden trotzdem verkauft.

Danach gab es bis heute eine andere Souvenirmarke, die auf der Rückseite die Zahl 10 zeigt, also der historischen ersten Zahlmarke entspricht. Durch das Jahr 1892 und das andere Material ist sie aber eindeutig von den historischen Fahrmarken zu unterscheiden.

Literatur

Menzel, Peter: Deutsche Notmünzen und sonstige Geldersatzmarken 1873 bis 1932. transpress VEB Verlag für Verkehrswesen Berlin 1982

Fritz, Günter: „FAHRMARKEN Deutschsprachige Marken und Zeichen von Busunternehmen, Fahrschulen, Straßenbahngesellschaften, Skiliften, Schiffahrts- und Taxiunternehmen sowie anderen Einrichtungen zur markengesteuerten Fortbewegung“. 2016



Souvenirmarke in Silber bzw. Kupfer

Im Dixiebahnhof Dresden zu Gast

Am 26. Oktober vertraten uns unsere Vereinsmitglieder Barbara Müller und Ruth Peter bei einer Gesprächsrunde im „Dixiebahnhof“ in Weixdorf. Dass sie dabei in den historischen Kostümen auftraten, wurde von den Veranstaltern und den Gästen begeistert aufgenommen.

Der „Dixiebahnhof“ in Weixdorf

Das Empfangsgebäude von Weixdorf-Bad stammt aus dem Jahr 1917. Damals hatte die Eisenbahn dort eine viel größere Bedeutung als heute, vor allem im Güterverkehr und für das Militär. 1884 als Schmalspurbahn zwischen Klotzsche und Königsbrück eröffnet, wurde sie 1897 auf Regelspur umgebaut, 1899 bis Schwepnitz und 1934 bis Straßgräbchen-Bernsdorf (mit Anschluss nach Lübbenau und Hoyerswerda) verlängert. Zwischen 1921 und 1945 war der Abschnitt Klotzsche - Weixdorf sogar zweigleisig. Nachdem 1998 der Personenverkehr und Ende 2000 auch der Güterverkehr auf der Reststrecke stillgelegt wurde, gibt es gegenwärtig nur noch Personenverkehr zwischen Dresden-Neustadt und Königsbrück (momentan sogar nur bis Ottendorf-Okrilla Süd).

Weixdorf-Bad ist jetzt ein Haltepunkt, auf dessen Bahnsteig ein Unterstand und ein Fahrkartenautomat stehen. Dank der Straßenbahnlinie 7 mit einer Haltestelle in der Nähe ist aber die Verkehrsverbindung mit Dresden recht gut.

Das Empfangsgebäude wurde 1992 von der DB geschlossen und stand zehn Jahre lang leer. Im Frühjahr 2002 begannen die Vereinsmitglieder des „Dixiebahnhof Dresden e.V.“ mit den Aufräum- und Renovierungsarbeiten. Die Gemeinde Weixdorf war erst 1999 nach Dresden eingemeindet worden. Im November 2003 konnte die neu geschaffene Kulturstätte eröffnet werden. Inzwischen gibt es wöchentlich bis zu drei Konzerte, Vorträge, Lesungen, Kabarett oder andere Veranstaltungen. Und einmal im Jahr gibt es eine Talkrunde unter einem bestimmten Motto.

„Schwelle, Schiene, fertsch...“

Diesmal lautete das nicht ganz ernst gemeinte Motto „Schwelle, Schiene, fertsch...“. Dabei ging es, passend zur Vergangenheit des Veranstaltungsortes, um die Tätigkeit von Hobbyeisenbahnern und was sie dabei so erleben. Die rund 80 Gäste im ausverkauften früheren Bahnhofssaal folgten interessiert der Vorstellung der eingeladenen Vereine.

Auf der Bühne saßen neben uns Vertreter von mehreren anderen Vereinen, die sich speziell den Bahnen schmaler Spur verschrieben haben. Darunter war der Minibahnclub Dresden, der seit 1992 eine Gartenbahn in Radebeul betreibt und bei der Veranstaltung eine Echtdampf-Lokomotive im Stand vorführte. Weitere Gesprächsteilnehmer kamen vom „Traditionsverein Kleinbahn des Kreises Jerichow I“ und vom Schwarzbachbahn e.V. aus der Sächsischen Schweiz, der in Lohsdorf einen Museumsbahnhof mit vorläufig noch kurzer Fahrstrecke aufgebaut hat.

Moderiert von der Schauspielerin und Sängerin Kathy Leen und dem Vereinsvorsitzenden Jürgen Georges konnte jeder der Teilnehmer seinen Verein vorstellen und aus dem Vereinsleben berichten.

Wir taten das einmal, indem wir den Imagefilm vorführten, der anlässlich der Auszeichnung als „Verein des Jahres 2018“ gedreht worden war. Zum anderen beantwortete Barbara Müller viele Fragen zur Entstehung des Vereins, der Anschaffung des historischen Pferdebahnwagens, zur Gleisverlegung, zum Museumsgebäude und auch zu den historischen Kostümen. Zum Abschluss trug sie den Zuhörern mit Klavierbegleitung das alte Scherzlied von der „Pferdebahn in Döbeln, die alle 5 Minuten umkippt“ vor und hatte die Lacher auf ihrer Seite.

Somit war es ein gelungener Beitrag, um die Döbelner Pferdebahn und das Pferdebahnmuseum mit seiner Darstellung der Geschichte der Pferdestraßenbahnen in aller Welt weiter bekannt zu machen.

Impressum

Traditionsverein Döbelner
Pferdebahn e. V.

Niederwerder 6,
04720 Döbeln

Telefon: 03431 - 7 04 68 52

E-Mail:

info@doebelner-pferdebahn.de

Internet:

www.doebelner-pferdebahn.de

Vereinsregister des Amtsgerichts
Chemnitz: VR 5491

Steuernummer beim Finanzamt
Döbeln: 236/140/06676

Vorstand

Vorsitzender:

Jörg Lippert
joerg_lippert@web.de

Stellvertretender Vorsitzender:

Norbert Kuschinski

Schatzmeister:

Alfred Klepzig

Museum

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
(Pause 12 bis 13 Uhr)

Sonntag 10.00 - 12.30 Uhr
(an öffentlichen Fahrtagen 10 bis
17 Uhr, Pause von 12 bis 14 Uhr)

Öffentliche Fahrtage 2020

am 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli,
1. August, 5. September und
3. Oktober. Abfahrten jeweils
nach Bedarf von 10 Uhr bis 12
und 14 bis 16.30 Uhr vom
Pferdebahnmuseum.



Barbara Müller neben der Moderatorin Kathy Leen und den Vertretern der anderen Vereine auf der Bühne